aus der mitte leben

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösingen/Laupen

PFARRBLATT DÜDINGEN

Juni 2025

Am Sonntag, 8. Juni 2025 feiern wir das Pfingstfest, das Fest des Heiligen Geistes, der uns von Christus verheissen und vom Vater geschenkt wurde *(vgl. z.B. Joh 14,16-18; Joh 14,26; Apg 2),* und der das Antlitz der Erde verändern kann. Diese Dynamik und die Hoffnung auf sein Wehen, auf sein Handeln in uns und in der heutigen Welt, kommt in einem kurzen Text, respektive Gebet oder Bekenntnis, verfasst von Karl Rahner SJ, sehr schön zum Ausdruck:

> Ich glaube an den Heiligen Geist.
> Ich glaube,
> dass er meine Vorurteile abbauen kann,
> dass er meine Gewohnheiten ändern kann,
> dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann,
> dass er mir Fantasie und Liebe geben kann,
> dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann,
> dass er mir Mut für das Gute geben kann,
> dass er meine Traurigkeit besiegen kann,
> dass er mir Liebe zu Gottes Wort geben kann,
> dass er mir meine Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann,
> dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann,
> dass er mir eine Schwester, einen Bruder an die Seite geben kann,
> dass er mein Wesen durchdringen kann.

Jeder dieser Sätze endet mit dem Wort kann und, so scheint mir, will damit zum Ausdruck bringen, dass einerseits Gott wirkmächtig ist. Andererseits aber auch, dass wir zwar von Gott begleitet und er immer mit uns auf dem Weg ist, aber er uns in seiner Güte auch einen freien Willen geschenkt hat, der es uns erlaubt, sich ihm, respektive seinem Wehen zu verschliessen, oder aber unser Herz für seine Gegenwart und sein liebendes Handeln in der Welt zu öffnen, um uns alles von ihm schenken zu lassen. Lassen wir uns von ihm immer wieder neu durchwehen und beschenken, sodass auch wir Geschenk in dieser Welt für unsere Mitmenschen werden.

Verbunden im Gebet und im Vertrauen auf das dringend benötigte Wehen des Heiligen Geistes in und durch uns, und in unserer Welt.

Mit Gottes reichem Segen, Josef Güntensperger

Titelbild: Wikipedia Commons, Lizenz CC-BY-SA 3.0 - Darstellung des Heiligen Geistes als Taube, Gian Lorenzo Bernini, Glasmalerei, Cathedra Petri, Petersdom, Vatikanstadt, ca. 1660

- *Dieses Foto wurde von Dnalor_01 erstellt und unter nachfolgend aufgeführter Lizenz veröffentlicht. Das Bild kann frei verwendet werden solange der Urheber, die Quelle (Wikimedia Commons) und die Lizenz (CC-BY-SA 3.0) unmittelbar beim Bild genannt wird. Der benutzte Datenlink:*
- *https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Rom,_Vatikan,_Basilika_St._Peter,_Die_Taube_des_Heiligen_Geistes_%28Cathedra_Petri,_Bernini%29.jpg*

Sonn- und Wochentags-Gottesdienstzeiten in der Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösingen / Laupen			
	Düdingen	**Bösingen**	**Laupen**
Samstag	17.00 Uhr		
Sonntag	09.00 Uhr	10.30 Uhr	gem. GD-Ordnung
Dienstag	08.00 Uhr		
Mittwoch		08.00 Uhr	
Freitag	08.00 Uhr (ungeraden Daten)	gem. GD-Ordnung (geraden Daten)	

Gottesdienstordnung Juni 2025

		Düdingen	**Bösingen/Laupen**
Siebter Sonntag der Osterzeit			
Sa.	31. Mai	**17.00 Uhr** Euch. Vorabend-GD Gedächtnis: Oswald Schönenberger, Riedlistrasse Zelebrant: Josef Güntensperger	
So.	1.	**09.00 Uhr** Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Josef Güntensperger	**10.30 Uhr** Euch. Sonntags-GD Gedächtnis: Ivar Schmutz, Freiburgstrasse Zelebrant: Josef Güntensperger
Di.	3.	**08.00 Uhr** Eucharistiefeier **19.00 Uhr Kapelle St. Wolfgang** Weihefest	
Mi.	4.		**08.00 Uhr** Eucharistiefeier
Fr.	6.		**08.00 Uhr** Euch. mit Anbetung
Pfingsten – HF			
Sa.	7.	**17.00 Uhr** Euch. Vorabend-GD (Cäcilienchor) Zelebrant: Josef Güntensperger	
So.	8.	**09.00 Uhr** Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Josef Güntensperger	**09.30 Uhr** Firmgottesdienst (Cäcilienchor) Zelebrant: Pater Paulin Monga wa Matanga
Pfingstmontag			
Mo.	9.	**09.00 Uhr** Eucharistiefeier Zelebrant: Josef Güntensperger	**10.30 Uhr** Eucharistiefeier Zelebrant: Josef Güntensperger
Di.	10.	**08.00 Uhr** Eucharistiefeier	
Mi.	11.	**16.30 Uhr Pflegeheim Wolfacker** Eucharistiefeier	**08.00 Uhr** Eucharistiefeier
Do.	12.	**19.00 Uhr Magdalena Einsiedelei** Eucharistiefeier, mit Frauengemeinschaft	

		Düdingen	Bösingen/Laupen
Fr.	13.	**08.00 Uhr** Euch. mit Anbetung	**10.00 Uhr Pflegeheim Bachtela** Eucharistiefeier
Dreifaltigkeitssonntag			
Sa.	14.	**17.00 Uhr** Euch. Vorabend-GD Gedächtnis: Angehörige der Familie Arnod und Martha Zurkinden-Fasel, Düdingen; Ivan Rappo, Faoug, früher Düdingen; Peter und Marie Ackermann-Zbinden, Alfons-Aeby-Strasse; Emil und Heidi Rudaz-Ackermann, Meisenweg; August Aebischer, Bahnhofstrasse Zelebrant: Pater Paulin Monga wa Matanga	
So.	15.	**09.00 Uhr** Firmgottesdienst (Cäcilienchor) Zelebrant: Winfried Bächler	**10.30 Uhr** Euch. Sonntags-GD Dreissigster: Esther Jungo-Falk, Riederberg Gedächtnis: Erika Schmutz, Tufteraweg Zelebrant: Volodymyr Horoshko
Di.	17.	**08.00 Uhr** Eucharistiefeier	
Mi.	18.		**08.00 Uhr** Eucharistiefeier
Fronleichnam - HF			
Mi.	18.	**19.00 Uhr** Euch. Vorabend-GD Zelebrant: Josef Güntensperger	
Do.	19.	**09.00 Uhr** Euch. Fronleichnam-GD (Cäcilienchor), mit Prozession Zelebrant: Volodymyr Horoshko; Predigtdienst: Ruedi Bischof	**09.30 Uhr** Euch. Fronleichnam-GD, bei schönem Wetter auf dem Schulhausplatz (Cäcilienchor und Musikgesellschaft), mit Prozession Zelebrant: Josef Güntensperger
Fr.	20.		**08.00 Uhr** Euch. mit Anbetung
12. Sonntag im Jahreskreis			
Sa.	21.	**17.00 Uhr** Euch. Vorabend-GD 1. Gedächtnis: Gilbert Piller, Riedlistrasse; Marie Neuhaus-Jungo Grubenweg Gedächtnis:Paul Kilchör, Spanien, früher Garmiswil; Cécile Portmann, Pfh. Maggenberg, Tafers; Sr. Natalina Portmann, Ingenbohl; Louise Gugler-Käser, Riedlistrasse Zelebrant: Josef Güntensperger **18.00 Uhr** Lagereinstimmung Zelebranten: Christoph Riedo, Ruedi Bischof	

		Düdingen	Bösingen/Laupen
So.	22.	**09.00 Uhr** Euch. Sonntags-GD Zelebrant: Josef Güntensperger	**10.30 Uhr** Euch. Sonntags-GD Gedächtnis: Josef und Rosa Schacher-Aerschmann, Uttewil Zelebrant: Josef Güntensperger
Geburt Johannes des Täufers – HF			
Di.	24.	**08.00 Uhr** Eucharistiefeier	
Mi.	25.		**08.00 Uhr** Eucharistiefeier
Heiligstes Herz Jesu - HF			
Fr.	27.	**08.00 Uhr** Euch. mit Anbetung	**19.00 Uhr** Euch. mit Anbetung
hl. Peter und Paul - HF			
Sa.	28.	**17.00 Uhr** Euch. zum Patronatsfest (Cäcilienchor und Bläserquartett), bei gutem Wetter im Freien Dreissigster: German Hayoz, Pfh. Maggenberg, Tafers, früher Plötscha, Freiburg Gedächtnis: Moritz und Bernadette Schafer-Fasel, Chastels; Abbé Patrick Hungerbühler, Bahnhofstrasse Zelebrant: Josef Güntensperger; Predigtdienst: Ruedi Bischof	
So.	29.	**09.00 Uhr** Euch. zum Patronatsfest Zelebrant: Josef Güntensperger; Predigtdienst: Ruedi Bischof	**10.30 Uhr** Euch. Sonntags-GD mit Segen für Jubla-Lager 1. Gedächtnis: Peter Bielmann-Gehri, Fendringen Gedächtnis: Alfons Käser, Noflenweg; Eduard Clerc, Leimackerstrasse Zelebrant: Josef Güntensperger; Predigtdienst: Ruedi Bischof

Seelsorge und Sakramente
Das Sakrament der Versöhnung und Seelsorgegespräche sind nach Vereinbarung in den Pfarrhäusern und Kirchen möglich. Anfragen hierzu können ans Pfarramt oder direkt nach dem Gottesdienst an die anwesenden Seelsorgenden gerichtet werden. Für Besuche, den Empfang der hl. Kommunion oder die Spendung der Krankensalbung wenden Sie sich bitte direkt an das Pfarramt.

Informationen zu den Gottesdiensten
Die Angaben zu den Zelebranten und Predigtdiensten können sich kurzfristig ändern. Wir bitten um Ihr Verständnis.

«Herzlich willkommen!»

Firmspender
Domherr Winfried Bächler

Auch dieses Jahr wird Domherr Winfried Baechler das Sakrament der Firmung spenden. Er war lange Pfarrer der Stadt Freiburg und wirkt nun an verschiedenen Orten als mitarbeitender Priester. Wir heissen ihn bei uns erneut ganz herzlich willkommen. Die Firmung soll ein bestärkendes Zeichen für den weiteren Weg der jungen Menschen sein, ihr Leben mit Gott und den Mitmenschen mehr und mehr selber zu gestalten und sich im Sinn und Geiste Jesu einzusetzen.

Firmgottesdienst am 15. Juni um 9.00 Uhr

Zum Firmgottesdienst sind alle Gläubigen herzlich eingeladen!

Kollekte am Firmgottesdienst
Mit der Kollekte unterstützen wir das Entwicklungsprojekt von Pater Kaboré in Burkina Faso, einem der ärmsten Länder der Welt. Das gespendete Geld ist konkret für das Operationswerkzeug bestimmt, das im Spital der Karmelitergemeinschaft von Bobo Dioulasso dringend gebraucht wird.

Bisher umfasste dieses Projekt unter anderem folgende Schwerpunkte:
- die Ausstattung von verschiedenen Gesundheitszentren mit mechanischen Pflegebetten;
- die Lieferung von mehreren Hundert gebrauchter Schülerpulte aus unserer Region für diverse Schulen; der Schule im Kloster von Bobo Dioulasso sind auch ein Schreiner-, Schlosser und ein Nähatelier angegliedert;
- die Unterstützung der Nothilfe;
- den Bau je eines Brunnens in den Dörfern Ségueré und Nasso;
- den Aufbau eines kleinen Spitals.

Im Kloster von Ouagadougou wurde ebenfalls eine Schule mit Kindergarten aufgebaut. Im Vorbereitungsweekend wird viel Interessantes über das Projekt von Pater Kaboré vermittelt, der unsere Pfarrei schon mehrmals besucht hat, das letzte Mal im Juli 2022.

Das Röntgenzimmer im Spital von Bobo Dioulasso. Auch der Operationssaal ist schon einige Zeit fertiggestellt, aber es fehlt am Operationswerkzeug, das «nur» 150 000 € kostet, für Schweizer Verhältnisse äusserst wenig.

Fronleichnam 19. Juni 2025

Wenn wir an Fronleichnam Jesus Christus im eucharistischen Brot verehren und in einer festlichen Prozession durch die Strassen begleiten, dann bekennen wir uns zu ihm: **Er schenkt sich uns als wahres Lebensbrot.** Er ist mit uns unterwegs im Alltag, auf den Strassen des Lebens. Sein guter Geist will alle Lebensbereiche durchdringen.

Der **Prozessionsweg** durch das Dorf macht nur dann Sinn, wenn möglichst alle, auch die Zuschauer, sich anschliessen und, begleitet von den Klängen der Musikgesellschaft, in Stille den Weg abschreiten, unterwegs mit den Fragen und Sorgen des Alltags.

Festgottesdienst und Prozessionsweg
Der Festgottesdienst findet um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche statt. Die anschliessende Prozession führt über die Hauptstrasse, Bahnhofstrasse, Gänsebergstrasse mit Zwischenhalt an zwei Altären und Abschluss-Segen beim Schulhaus Gänseberg. Anschliessend an die Prozession sind alle zu einem Aperitif im Begegnungszentrum eingeladen.

Prozessionsordnung
2 Gardisten (Höhe Gänseberg)
Pfarreikreuz
Fahne St. Peter und Paul (rot)
Trachtengruppe, Jodlerklub
Fahne der Rosenkranzbruderschaft (blau)
Landfrauen in Tracht
Fahne der Skapulierbruderschaft (beige)
Jugendvereine
Musikgesellschaft
Kommunionkinder
Cäcilienchor
Ministranten
Allerheiligstes, Gardisten
Kränzlitrachten
Behörden
Verein historischer Uniformen
Fahnendelegationen
übrige Gottesdienstbesucher

Einzug ab Begegnungszentrum (Besammlung um 8.45 Uhr)

Musikgesellschaft
Pfarreikreuz
Kommunionkinder
Ministranten
Seelsorger/innen
Gardisten
Kränzlitrachten
Behörden
Trachtengruppe, Jodlerklub
Landfrauen in Tracht
Fahnendelegationen
Verein historischer Uniformen

Wegzug vom Schulhaus Gänseberg

Musikgesellschaft
Pfarreikreuz, Fahnen der Kirche
Ministranten
Allerheiligstes, Gardisten
Verein historischer Uniformen

Der Vorabendgottesdienst zu Fronleichnam findet um 19.00 Uhr statt

Patronatsfest hl. Petrus und Paulus draussen vor der Kirche Düdingen mit Cäcilienchor und Bläser

Wunderbarer Bläserklang und Chorgesang unter freiem Himmel wird uns am

Samstag, 28. Juni 2025 um 17.00

zu Ohren und zu Herzen gehen! Für einmal soll das Patronatsfest unserer Kirche, die den heiligen Apostel Petrus und Paulus geweiht ist, draussen vor der Kirche gefeiert werden.

«Ich will dir die Schlüssel zu Gottes neuer Welt geben.» sagte Jesus zu Petrus – und zwei Kapitel später wird dies im Matthäus-Evangelium allen Jüngerinnen und Jüngern zugesagt: Ihr habt es in der Hand, ob der Himmel geöffnet wird oder verschlossen bleibt. Ihr habt die Macht, ob wir uns lösen können, von dem was uns belastet und ob wir uns binden können an Gottes Verheissung von einer neuen Erde und einem neuen Himmel. (Mt 16 – 18). Gott liess sich ein auf die krummen Lebenswege des Petrus, der Jesus verraten hatte, und des Paulus, der die Jünger*innen Jesu anfänglich verfolgt hatte.

Gott baut auf den Schultern unperfekter Menschen seine Kirche – damals wie heute. Dies wollen wir feiern.

Ein Bläserquartett unter der Leitung von Jean-François Michel wird diesen Gottesdienst mitgestalten. Schon mit 19 Jahren war er Solotrompeter bei den Münchner Philharmonikern. Er stammt aus Courtepin und lehrt an verschiedenen Hochschulen und Konservatorien. Seine Kompositionen werden weltweit geschätzt und seine Konzerte führten ihn schon in viele Länder.

Das Bläserquartett wird in folgender Zusammensetzung unseren Gottesdienst verschönern:

Jean-François Michel (1. Trompete), Irène Hernandez (2. Trompete), Lásló Villanyi (Posaune) und Mathieu Saa (Tuba).

Ruedi Bischof

Aktuelles aus dem Pfarreirat

Der Pfarreirat

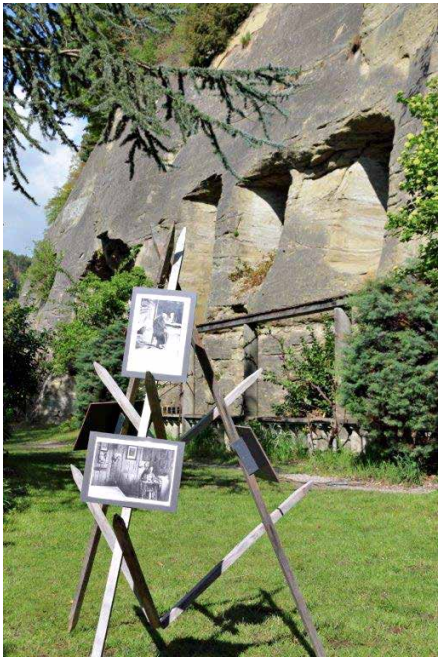
- Ist sprachlos. Nach nur knapp zwei Wochen wurde die nach dem ersten Vandalenakt wieder restaurierte Statue der heiligen Bernadette in der Grotte aus der Verankerung gehoben und erneut beschädigt. Zudem ist auch das Altarkreuz nicht mehr auffindbar. Die Strafanzeige wurde eingereicht.
- Dankt der Pfarreiversammlung für die Zustimmung zur Jahresrechnung 2024 und zum Voranschlag 2025.
- Freut sich, dass die Investitionsprojekte, Renovation Begegnungszentrum, Vordachsanierung Kapelle St. Wolfgang, Renovation Kapelle Uebewil und Erneuerung der technischen Steuerungen Kirche zeitgerecht und im Rahmen der budgetierten Kosten abgeschlossen werden konnten.
- Setzt sich dafür ein, dass die Planungsarbeiten für die Parzelle Bachtelmatte fortgeführt werden.
- Teilt mit, dass für die Sendung «Donnschtig Jass» vom 3. Juli 2025 verschiedene Räume des Begegnungszentrums den Organisatoren zur Verfügung gestellt werden. Diese Räume können am Sendungstag und während der Auf- und Abbauphase nicht von Vereinen / Gruppen genutzt werden.
- Beschliesst, verschiedene Vereine und Gruppen mit gesamthaft rund CHF 24‘000.— zu unterstützen (Vereinsbeiträge; Ausbildungs- und Lagerbeiträge für Jubla und Pfadi).
- Wünscht der Musikgesellschaft Düdingen für das Kantonale Musikfest in Bulle (Donnerstag 29. Mai bis Sonntag 1. Juni 2025) alles Gute. Musik verbindet.
- Dankt den Anwohnern der Chännelmattstrasse, vor allem den Brüdern Anton und Bruno Andrey, für die Erhaltung des wunderschönen Wegkreuzes und der Familie Waser für die Gastfreundschaft anlässlich der Einsegnung.

Merci vül Maau, der Pfarreirat dankt
Das Gemeinschaftsleben in unserer Pfarrei ist ohne den Beitrag vieler Freiwilligen – Gruppen, Vereinen, wie auch Einzelpersonen – kaum vorstellbar. Diese Freiwilligenarbeit verdient öffentliche Anerkennung und Wertschätzung und ist für das Gemeinschaftsleben unbezahlbar wertvoll.
Der Pfarreirat dankt den Vereinen, Gruppen und Privatpersonen, welche sich während des Jahres und vor allem an den traditionellen Kirchenfesten wie Erstkommunion, Fronleichnam oder Erntedankfest engagiert für den guten Ablauf und das Gelingen einsetzen.

«Von den Saanenmatten bis zur Gemeinen Au»

Bilderausstellung im Garten der Magdalena-Einsiedelei bei Räsch. Ausstellung ab Dienstag, 8. Juli bis Dienstag, 16. September 2025.

Bilder aus früherer Zeit, auf Heuheinzen montiert, bringen den Besuchern besondere Eindrücke von den damaligen Saanenmatten (Grandfey-Viadukt) dem heutigen Stausee entlang bis zur Gemeinen Au (Schiffenen).



Am Dienstag, 8. Juli 2025, um 19.00 Uhr, findet das Weihefest mit anschliessender Vernissage statt.

Die Aussteller Alexander Ayer und Eugen Aebischer wie auch die Pfarrei Düdingen freuen sich, Sie in der Magdalena-Einsiedelei begrüssen zu dürfen.

Deutschfreiburger Wallfahrten

La Salette und Ars:
Mo. 23. Juni bis Do. 26. Juni 2025
Seelsorger: Pater Piet Cuijpers

Sachseln / Flüeli / Ranft:
So. 31. August 2025
Seelsorger: Pater Thomas Sackmann

Einsiedeln / Rosenkranzsonntag
So. 5. Oktober 2025

Organisation sämtlicher Reisen:
Horner Reisen: Telefon 026 494 56 56;
www.horner-reisen.ch
E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:
Berthold Rauber: Tel. 079 175 31 02,
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

Volkswallfahrt nach Sachseln

Die Pfarrei Düdingen unterstützt diese Volkswallfahrt, indem sie für alle in Düdingen wohnhaften Pfarreibürger:innen die Reisekosten übernimmt.

Wichtig: Wir bitten Sie, sich persönlich bei der Firma Horner für die Wallfahrt anzumelden.
Die Kosten werden den teilnehmenden Pfarreibürger:innen am 31. August in bar rückerstattet.

Zum Gedenken

Marie Dousse-Köstinger, Pflegeheim Wolfacker, früher Weidstrasse

Wir schreiben den 23. Mai 1928, der Rennfahrer und Unternehmer Fritz von Opel stellt mit seinem Raketenmobil einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf. Am gleichen Tag gebärt Josefin Köstinger Gross in Wolgiswil ihr zwölftes Kind. Das zweite Mädchen in der Bubenschar wird auf den Namen Maria Hulda getauft, *aber alli sägera nume z Marie oder Miggi. Das hübscha Miitli mit de Lubfläck*ei beschrieb ihre Jugend als streng, aber glücklich. Besonders der Schulweg nach Alterswil, dies vor allem *«z'Fuess»* im Winter sei mühsam gewesen. Auf dem elterlichen Bauernhof halfen alle mit, auch Miggi, welche oft das Vieh hüten musste. *A lengwiligi Sach* wie sie später sagte. Ab 1939 sind dann noch ihre Brüder in den Aktivdienst einbezogen worden, und das beste Ross gleich mit. *De himer numme no a auti Määra ghäbe u we de Ladewage volla gsi isch simer haut alli ga stosse…* Zu ihrer Schwester Lisi und den Flüchtlingsmädchen hatte sie ein enges Verhältnis. Nach den drei letzten Schuljahren in Tafers, zog es Miggi nach Freiburg. Alles für Haus und Garten *«uts Wäutscha»* lernte Sie als Volontärin bei den Ursulinerschwestern im Gambach. Sie arbeitete damals auch noch am Buffet im Restaurant Rex, und ich vermute mal, dass sich Johann Dousse (*de Tschang)* dort sich in Miggis Sommersprossen verguckt hat. Auf alle Fälle haben die beiden im Mai 1953 geheiratet und Miggi zog nach Düdingen ins *Underdorf, a Bach, äbe id Schmitta.* Ab 1954 kamen die ersten drei Buben, Marius, Hubert und Bruno im Jahrestackt zur Welt und nach 5 Jahren Pause, jetzt im Zweijahrestackt noch Marie Theres, Albin und Esther. Während *Tschang* den Schlosser und Schmiedebetrieb leitete, kümmerte sich unsere Mutter um den Haushalt und Garten. Auch unser Grossvater und Vetter Josef wohnten damals im gleichen Haushalt. Miggi engagierte sich zudem im «Mütter und Landfrauenverein». So hätte es weiterlaufen sollen, aber weil es im Leben oft anders kommt, starb zuerst ihr Schwiegervater 1967 und kurz danach ihr Mann *Tschang* mit nur 47 Jahren.

Miggi schrieb in ihrem Lebenslauf: So stand ich mit den Kindern, der Schmiede und der Schlosserei, die noch mein Mann gebaut hat, allein da. So war ich gezwungen alles zu verpachten. Mit viel Mut und Gottvertrauen habe ich mich für die Erziehung meiner Kinder eingesetzt. Gartenarbeit war mein liebstes Hobby, Schönes Gemüse und zierliche Blumen konnten mich so richtig erfreuen.

Zwischen 2 Bächen vorne und hinten ein Zaun, der Garten voll mit Gemüse, um ein Pfadilager zu ernähren, das war Maries Reich. Auch die grosse Matte hinter dem Bach durfte sicher nicht brach liegen, So hat Miggi grosse Parzellen an die Nachbarsfrauen verpachtet. Zusammen mit den Frauen Kolly, Pürro, Ducrey, Portmann usw. konnte sie ihre Passion teilen. Auch wir Kinder «durften» hier mithelfen, *Umstäche* gehört seit diesen Tagen zu unseren «Lieblingstätikeiten».

Zersch zwöe Linie (nid aso brit stäche.) denah büm dritte Grabe, Chüngelimüscht drunder) guet verhacke u rächele, de gits schöni Häpere füre Brägu, den Miggi fast jeden Morgen für uns Kinder mit viel *«Schwineschmauz»* gemacht hat. Zuerst eine Pfanne für die älteren, welche in die Lehre mussten danach die zweite Portion für jene die noch zur Schule gingen. Jeder weiss, dass unserer Tomaten die grössten waren, das sei hier auch kurz erwähnt. Auch erwähnen möchte ich hier Jeannine unsere gute Seele und auch die «Sommerkinder» Helen, Ursula, welche das Umstäche bei Miggi gelernt haben und mithalfen. Sie war sehr gläubig, der sonntägliche Gottesdienst und das Besuchen von Papas Grab waren Pflicht. Ihre mahnenden Worte. *Itz gischu zMäss u nid i z Des Alpes ga Flippere.* Ja unsere Mutter war schon resolut, aber gleichwohl hatten wir Kinder von der Schmitte viele Freiheiten, ich erinnere mich gerne *a t'Baragga*, wo sich all die Töfflibüebe *vo Gobets, Nussbumers, Roggos Jungos* täglich trafen. In seltenen Fällen gesellte sich auch der Zosso Hans dazu.

Mit 50 zig Jahren beschloss Miggi noch den Schwimmkurs zu besuchen und lernte schwimmen. Ja für den Schiffenensee reichte es nicht ganz (ist eine andere Geschichte) aber sicher als Querschwimmerin mit Blumenbadkappe, *für dFigur* einmal pro Woche ins Turnen. Die Amerikareise mit de *Friburgernachrichte* will ich hier nicht vergessen. Kurz vor ihren 60 zigsten, ich meine bei der Jodlermäss, Esther und Marie Terese sagen Treff der einsamen Herzen, hatte Miggi von einem flotten Mann erzählt, und ob sie hier zurückrufen soll, *«klar söuschu zruglüte».*Zum Glück war nicht besetzt und abgenommen hat Peter, seitdem Mutters Freund. Nun hiess es: Nach Spanien *mitum Horner, a Chrützfahrt ufum Meer*, mit Peter all die Bekannten und Verwandten besuchen. Ja das hat sich Miggi verdient. Den Kontakt mit Ursula und Erich, die Weihnachtsfeiern bei Priska und Hubert *z St Ursche obe*, *«det häufe de alli mit büm rume»* hat sie immer sehr geschätzt.

Miggi schrieb in ihrem Lebenslauf: Mit meinem Freund Peter Fasel durfte ich sonntägliche Ausflüge und kleine Reisen machen. Das war für mich eine willkommene Abwechslung. Von seinen Kindern und Geschwistern bekam ich viele nette Einladungen. Leider ist er für mich auch zu früh verstorben.

1994 zog Miggi in die Weidstrasse 6, alles etwas kleiner, auch der Garten, den sie bis sicher 82 Jahren bewirtschaftete. Sie half stets im und ums Haus und auch bei Esther im Haushalt. Der Kontakt mit den Grosskinder Stefan und besonders Fabienne war ihr wichtig. In den letzten Jahren hatte Miggi mit Laufen und Haushaltsarbeiten Mühe, daher wurde sie werktags um die Mittagszeit an den Mittagstisch gefahren. Viel Pflege und Zuneigung durfte sie von der Spitex erfahren, anfänglich von Christa, sie mochte sie sehr, danach wurde sie von verschiedenen Frauen betreut, Über Mireille, die farbige *«wäutschi»* Mitarbeiterin sagte sie mir.

Di mache de ines Sach tip topp, muesch de gar nid mine…. Auch dank der Pflege von Spitex konnte Marie bis vor 6 Monaten in ihrer Wohnung bleiben.

Seit dem November weilte unsere Mutter im Alter und Pflegeheim Düdingen, wo Sie anfänglich noch an den Aktivitäten teilnehmen konnte. Eines der letzten Fotos zeigt sie beim *Seislerbräzele tradle.* In den letzten Wochen wurde Mutter (gezeichnet von Grippe, und anderen Krankheiten) immer schwächer. Schliesslich verstarb sie am 6. März, nachdem sie die letzte Ölung erhalten hat.
Sicher habe ich vieles vergessen zu erwähnen, aber jeder von euch kann sich sicher an eine Begegnung mit Miggi erinnern. Mir bleibt vor allem
Jeda Tag Randesalat, D'Rindzunga mit Kapersossa, de Brägu mit Schwinsschmauz und was sie uns mitgegeben hat. *Glub a Gott, u we aus asmau de Düdingerbach ai git, de stischu haut ummi uf, mengisch gits numme zäme*, wie damals *mitum Ladewage hinder de auti Mähra.., sig dankbar säg doch asmau merci…*
Und vielleicht das Wichtigste: *Tomate ging gäge zSunna, u nümm Chüngumüscht, de chunt das wunderbar.*

A. Dousse

Marlis Baeriswyl-Rappo,
Brugerastrasse

Geboren: 08. Mai 1946
Gestorben: 22. April 2025

Elisabeth Zumwald-Piller,
Brugerastrasse

Geboren: 17. Februar 1940
Gestorben: 01. Mai 2025

German Hayoz, Pfh. Maggenberg,
Tafers, früher Plötscha, Fribourg

In tiefer Liebe und unendlicher Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem herzensguten Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater.

German Hayoz, wurde am 15.02,1932 in Gurmels geboren. Seine Kindheit und Schulzeit verbrachte er in Gurmels. Nach seiner Schulzeit musste er bei verschiedenen Landwirten, in der Romandie und in der Deutschschweiz arbeiten, wo er auch die französische Sprache erlernte. Danach begann er in einer Baumschule im Wallis zu arbeiten, wo er auch den Beruf als Baumschulist erlernte und in anderen Arbeitsstellen in der ganzen Schweiz vertiefen konnte. Zurück in Freiburg, fand er seine Lebensstelle für 32 Jahre als Stadtgärtner im St. Leonard in Freiburg.

In Marie Brülhart aus Jetschwil, Düdingen fand er eine liebenswürdige Frau fürs Leben, welche er dann am 26. September 1964 in Les Marches heiratete.

Dieser Ehe wurden 3 Kinder geschenkt. 1965 kam Rosemarie, 1969 Elisabeth und 1972 Raphael zur Welt. An seinen 8 Grosskindern und 2 Urgrosskindern hatte German sehr grosse Freude, bei jedem Besuch fragte er nach, wie es jedem geht.

In seiner Ferienzeit unternahm German regelmässig Pilgerreisen. Auch mit Marie und seinen Kindern ging er gerne in die Ferien. Seine helfenden Hände waren überall gern gesehen und er half auch sehr gerne, was er über seine Pension hinaus ausübte und ihm viel Abwechslung ins Leben brachte.

2014 wurde leider seine geliebte Ehefrau Marie schwer krank, so dass ein gemeinsamer Heimeintritt unumgänglich wurde. Er durfte noch mit seiner lieben Marie und umgeben von seinen Kindern die goldene Hochzeit feiern. Kurz danach musste German von seiner lieben Marie Abschied nehmen. Er konnte danach noch 10 ½ Jahre zufrieden und sehr gut umsorgt im Pflegeheim Maggenberg seinen Lebensabend verbringen. Am 2. Mai 2025, in den frühen Morgenstunden, wurde er von seinen Altersbeschwerden erlöst und konnte heimkehren zum Herrn.

Liebster Papa

Hab Dank für alle deine Liebe und alles Gute, dass du in deinem langen und erfüllten Leben für uns getan hast. Dein Leben war ein Geschenk für uns alle – deine Nähe, dein Lächeln, dein Trost, deine wunderschönen Lieder.

Ruhe in Frieden, lieber Papa, du wirst uns unendlich fehlen.

Unser Papa zeichnete sich durch ein grosses Herz für seine Liebsten aus. Als lieber Ehemann und Vater von drei Kindern war er das Zentrum unserer Familie, stets voller Liebe, Fürsorge und Hingabe.

Er war ein geselliger Mensch, der stets die Nähe und das Zusammensein mit den anderen suchte. Seine Zufriedenheit und tiefe Dankbarkeit machten ihn zu einem Menschen, der auch im Alter – trotz körperlicher Beschwerden – eine bewundernswerte Tapferkeit zeigte. Er hat nie geklagt, sondern er war stets guten Mutes. Seine Liebe zu uns Kindern war bedingungslos, seine Fürsorge unermüdlich, seine Präsenz ein Anker in unserem Leben. Bis zuletzt sang er gerne Lieder und schenkte anderen damit Freude. Er war dankbar, dass seine Kinder für ihn da waren, und er zeigte es mit jedem Blick und jedem Wort. Die Natur bedeutete ihm viel – ob bei seinen Spaziergängen zu Fuss oder später im Rollstuhl, begleitet von seinen Kindern.

Besonders dankbar war er für die liebevolle Betreuung und gute Pflege, die er im Pflegeheim Maggenberg in Tafers erfahren durfte. Dort fühlte er sich in den letzten 10 ½ Jahren sehr wohl und bestens aufgehoben – es war für ihn ein liebvolles Daheim.

Du bleibst für immer in unseren Herzen, lieber Papa Deine Liebe und deine Werte leben in uns weiter.

Projekt «Neue Musik» in der Seelsorgeeinheit Untere Sense

Die Umfrage zum synodalen Prozess hat ergeben, dass sich viele Menschen im Kanton Freiburg auch moderne Musik in der Kirche wünschen. Diesem Wunsch möchten wir von der Fachstelle Kirchenmusik entgegenkommen. In jeder Pfarrei gibt es Personen, die musikalisch begabt sind und Gottesdienste begleiten könnten. Dieses Potenzial möchten wir nutzen, indem wir mit kleinen Bands moderne Kirchenlieder einstudieren und von Zeit zu Zeit einen Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Neben der bestehenden Kirchenmusik wäre dies eine Bereicherung für die Pfarreien.

Die Seelsorgeeinheit Untere Sense hat sich bereit erklärt, ein derartiges Pilotprojekt durchzuführen. Im September 2024 begannen wir in Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam mit der Planung. Es entstanden ein Projektbeschrieb und ein Flyer. Anschliessend hat sich das Seelsorgeteam auf die Suche nach Musiker/innen gemacht. Wir stellten fest, dass gezielte, persönliche Anfragen am erfolgreichsten sind. Im Dezember fand ein erstes Treffen statt und es entstand eine Gruppe von elf Personen, die sich bereit erklärten, mitzumachen. Darunter waren Pianisten, Sänger/innen und Gitarristen, aber auch einige Musiker/innen mit Blasinstrumenten.

In den folgenden Monaten sammelten wir Liedvorschläge, schrieben Arrangements und legten Probetermine fest. Im März fand die erste Probe im Kirchenzentrum Flamatt statt, wo es einen Bandraum gibt. Ich dachte, wir könnten pro Probe je ein Lied einüben. Die Band hat sich aber als dermassen talentiert herausgestellt, dass wir in jeder Probe zwei neue Lieder einstudieren konnten. Unser Ziel ist es, bis im Herbst 2025 ein Repertoire von zehn Liedern für den Gottesdienst einzuüben. Die Idee ist nicht, dass jedes Mal alle elf Mitglieder im Gottesdienst spielen. Pro Gottesdienst wird es eine kleine Band mit drei bis fünf Musiker/innen geben, die einige Lieder aus dem Repertoire spielen. Die kleinen Bands werden abwechselnd in den Pfarreien Ueberstorf, Wünnewil-Flamatt und Schmitten spielen. Wir hoffen sehr, dass sich die Gottesdienstbesucher/innen auf die neuen Lieder einlassen. Einige Fragen sind noch offen, zum Beispiel ob die Liedtexte auf eine Wand projiziert oder gedruckt werden sollen.

Foto: Firmung 2023 in Wünnewil. © Helene Wieland

Wir sind gespannt, wie sich das Pilotprojekt entwickelt und hoffen sehr, dass sich auch in den anderen Seelsorgeeinheiten Gruppen bilden, die musikalische Unterstützung bei Gottesdiensten bieten können.

Damien Favre
Co-Leiter der Fachstelle Kirchenmusik

Foto: Stefano Lodi

Papst Leo XIV. ruft auf, vorwärts zu gehen

«Der Friede sei mit euch!»

Am 8. Mai 2025 haben die Kardinäle einen neuen Papst gewählt: Kardinal Robert Francis Prevost, der sich den Namen Leo XIV. gegeben hat.

Bei seinem ersten Auftritt als neugewählter Papst auf der Loggia des Petersdomes in Rom umriss der Heilige Vater sein Programm. Er unterstrich die Bedeutung einer synodalen, dialogbereiten Kirche, die sich durch Frieden, Nächstenliebe und Nähe zu den Leidenden auszeichnet. Der Papst rief zum Frieden auf und dazu, gemeinsam vorwärtszugehen.

Sein Lebenslauf

Papst Leo XIV. wurde am 14. September 1955 in Chicago als Sohn des Ehepaares Louis und Mildred Martinez geboren. Seine Mutter ist spanischer Herkunft, sein Vater hat französisch-italienische Wurzeln. Nach der obligatorischen Schulzeit studierte Robert Francis Mathematik an der Universität von Villanova, ein Studium, das er mit dem Bachelor abschloss. 1977 trat Robert Francis Prevost dem Orden des heiligen Augustinus bei und wurde zum Studium des Kirchenrechts an die päpstliche Hochschule Thomas von Aquin («Angelicum») nach Rom geschickt, wo er am 19. Juni 1982 die Priesterweihe empfing. Sein Studium schloss er mit dem Doktorat ab. 1985–1998 war er Missionar in Peru. 2002 wählte ihn der Augustinerorden zu seinem weltweiten Leiter, sodass er nach Rom zurückkehrte. Nach Ablauf seiner Amtszeit ging er nach Chicago zurück. 2014 ernannte ihn Papst Franziskus zum Apostolischen Administrator des Bistums Chiclayo (Peru), am 12.12.2014 empfing er die Bischofsweihe. 2015 erhielt er in Anerkennung seines langjährigen Engagements in Peru die peruanische Staatsbürgerschaft. 2018 wurde er zweiter Vizepräsident der peruanischen Bischofskonferenz. Als Bischof hat Prevost die Situation in Lateinamerika kennengelernt und auch erfahren, was Armut ist. Papst Franziskus ernannte Prevost 2019 zum Mitglied der Kongregation für den Klerus, 2020 zum Mitglied der Kongregation für die Bischöfe, 2020 zum apostolischen Administrator der Diözese Callao, 2023 zum Vorsitzenden der Päpstlichen Kommission für Lateinamerika und zum Präfekten des Dikasteriums für die Bischöfe. Papst Franziskus wollte für künftige Bischofsernennungen jemanden verantwortlich wissen, der die Erfahrung eines Missionsbischofs in einem armen Land gemacht hat und somit in das Profil von Papst Franziskus passte. Im Konsistorium vom 30. September 2023 wurde er zum Kardinal.

Brückenbauer sein

Leo XIV. gilt als diplomatisch, pragmatisch und geschätzt bei progressiven wie konservativen Kirchenvertretern, ebenso bei seinen Mitarbeitern. Kardinal Christoph Schönborn, beschreibt

ihn als «einen sehr herzlichen, bescheidenen und durchaus demütigen Mann», der gut zuhören könne und daher auch klar in seinen Antworten sei. Diese Fähigkeiten wird er in seinem neuen Amt gut brauchen können, denn er sollte ein wahrer «Pontifex» sein, ein Brückenbauer nicht nur in die Welt hinaus, sondern er muss auch die Kirche einen, die in verschiedene Lager zerrissen ist. Er soll Führung übernehmen und klar (gelegen oder ungelegen) die katholische Lehre vertreten. Für Papst Franziskus war es wichtig, die Menschen an den Rändern der Kirche ins Zentrum zu rücken. Diese Länder hat der verstorbene Papst besucht. Die Länder der Nordhalbkugel (Nordamerika und Europa) haben ihn nicht sehr interessiert. Hier sollte Papst Leo XIV. mehr Verständnis aufbringen, denn selbst wenn Europa nicht mehr das Zentrum der katholischen Kirche ist, herrscht hier ein grosser Hunger nach Spiritualität und Glauben. Diesen zu stillen, sollte eine der dringendsten Aufgaben des neuen Heiligen Vaters sein, denn nur so kann die «schlafende» Kirche Europas wieder aufgeweckt werden und vom «feu sacré», dem heiligen Feuer des Pfingsttages ergriffen werden, das hoffentlich auch wieder vermehrt kirchliche Berufe hervorbringen wird.

Manche haben sich im Blick auf die Politik von US-Präsident Trump gefragt, ob es gut war einen Amerikaner zum Papst zu wählen. Diese Sorgen sind unbegründet, denn politisch ist Papst Leo XIV. nicht auf gleicher Linie wie Präsident Donald Trump. Dieser hat Papst Leo XIV. zwar zur Wahl gratuliert und diese als grosse Ehre für sein Land bezeichnet. Dabei hat er aber wohl ausgeblendet, dass Kardinal Robert Francis Prevost in den sozialen Medien Posts getätigt hat, die Kritik an der Abschiebepolitik von Präsident Donald Trump, US-Vizepräsident JD Vance und Nayib Bukele, dem Präsidenten von El Salvador, enthalten.

Foto: Vatikan News

Sein Name

Ein neugewählter Papst wählt den neuen Namen, um damit eine Botschaft zu verkünden. Papst Leo XIV. will damit an Papst Leo XIII. (1810–1903) erinnern, der ein grosser Sozialreformer war und sich als erster Papst auf die Seite der einfachen Arbeiter stellte. Mit dem Schreiben «Rerum novarum» verfasste er 1891 die erste Sozialenzyklika der katholischen Kirche. Es war die Zeit der Industrialisierung, die jedoch zu einer Verarmung und Ausbeutung der Arbeiter führte, was Leo XIII. anprangerte. Die nachfolgenden Päpste beriefen sich alle auf diese Enzyklika. Somit kann auch vom neuen Papst erwartet werden, dass er «starke Akzente in Richtung mehr Gerechtigkeit und mehr Integration der südlichen Hemisphäre in das Leben der katholischen Kirche» setzen wird. Viele Aufgaben erwarten den neuen Papst. Sicher wird auch er nicht alle davon erfüllen können oder müssen. Wesentlich ist, dass er so sein wird, wie er einmal das Idealbild eines Bischofs umschrieben hat: «In erster Linie muss er “katholisch” sein: Manchmal besteht die Gefahr, dass der Bischof sich nur auf die lokale Dimension konzentriert. Aber ein Bischof sollte eine viel umfassendere Vision der Kirche und der Realität haben und die Universalität der Kirche erfahren».

Paul Martone

Antonius von Padua: Der Prediger

Seine Statue fehlt in kaum einer Kirche und wohl jeder hat ihn schon einmal um Hilfe angerufen: Der Franziskaner Antonius von Padua gehört zu den beliebtesten Heiligen. Der 13. Juni ist sein Gedenktag.

Eines ist klar: Heilige sind aussergewöhnliche Personen. Aber unter den Heiligen ist Antonius von Padua besonders herausragend. Der Franziskaner wurde zeitweise sogar mehr verehrt als etwa der Gründer seines eigenen Ordens, Franz von Assisi. Schon elf Monate nach seinem Tod wurde Antonius nach dem schnellsten Heiligsprechungsprozess der Geschichte zur Ehren der Altäre erhoben. Und er gehört zu den Kirchenlehrern obwohl es kaum zusammenhängende Schriften von ihm gibt.

Als Fernandez Martins de Bulhoes wurde Antonius von Padua in Lissabon geboren, wahrscheinlich um das Jahr 1195. Er stammte aus einer reichen Adelsfamilie und bekam eine gute religiöse Ausbildung bevor er 1212 den Augustiner-Chorherren beitrat. Als junger Priester in Coimbra war er im Jahr 1220 tief beeindruckt von dem Glaubenszeugnis von fünf in Marokko ermordeten Franziskanermissionaren. Noch im selben Jahr wurde er Franziskaner, nahm den Namen Antonius an – nach dem Wüstenvater und Einsiedler – und brach nach Marokko auf. In Afrika erkranke er jedoch so schwer, dass er monatelang ans Bett gefesselt war und schliesslich unverrichteter Dinge nach Europa zurückkehren musste.

Auf dem Weg nach Portugal verschlug es Antonius durch einen Sturm nach Sizilien. So gelangte er nach Assisi, wo gerade das zweite Generalkapitel seines Ordens tagte. Hier konnte er endlich Franziskus (1181/82–1226) persönlich kennenlernen. Den Brüdern fiel die aussergewöhnliche Redebegabung des Antonius auf und er wurde Prediger in Norditalien. Bald war er so beliebt, dass die Kirchen überfüllt waren und er auf Wiesen und grossen Plätzen predigen musste. Er nutze anschauliche Bilder, um die Glaubenswahrheiten zu erklären und sprach in seinen hinreissenden Predigten allgemeine Mahnungen aus.

Franz von Assisi ernannte Antonius 1224 zum theologischen Lehrer der Franziskaner, wodurch es ihn für ein Jahr an die Universität von Bologna verschlug. Dann brach er zur Predigtreise nach Südfrankreich auf, wo er bis 1227 blieb. Nach seiner Rückkehr nach Oberitalien wirkte Antonius noch drei Jahre als Ordensprovinzial in Padua, Bussprediger und Studienleiter. Geschwächt und ausgezehrt ob seiner Aufgaben und Reisen zog er sich 1230 auf ein Landgut bei Padua zurück. Bei den Klosterfrauen von Arcella starb er am 13. Juni 1231 – gerade einmal 36 Jahre alt.

Schon zu Antonius Lebzeiten entwickelten sich Legenden um ihn, etwa um seine Predigttätigkeit in Rimini an der Adriaküste. Dort wollten die Einwohner dem Prediger nicht zuhören, bis sie merkten, dass dieser den Fischen im Meer predigte und die seinen Worten lauschten. Die Darstellungen mit Jesus gehen auf eine Legende zurück: Ein gastgebender Graf soll den Heiligen des Nachts mit dem strahlenden Jesuskind im Arm vorgefunden haben.

Antoniusstatuen stehen bis heute in fast jedem Gotteshaus. In Italien war er jahrhundertelang der beliebteste Heilige – und bekommt erst seit den 1960er Jahren Konkurrenz von Padre Pio, dessen Grab jährlich noch mehr Menschen besuchen sollen. In Padua können die sterblichen Überreste des Antonius aus nächster Nähe besichtigt werden. Im Jahr 1946 nahm Papst Pius XII. den Heiligen in den Kreis der Kirchenlehrer auf.

In vielen Ländern wird der heilige Antonius zum Wiederfinden verlorener Sachen angerufen. Die Legende dazu besagt, dass ein Novize, der den Orden verlassen wollte, als «Erinnerungsstück» den Psalter des Antonius stahl. Auf dem Weg aus Padua habe er eine schreckliche Erscheinung gesehen und daraufhin das Buch zurückgebracht.

Agathe Lukassek / Foto: Sr Catherine

Adressen

Pfarramtsekretariat	Chantal Zahnd, Nicole Gugler, Duensstr. 2, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch **Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.00–11.00 / 14.00–16.00 Uhr** **Mittwoch geschlossen**	**026 492 96 20**
Pfarradministrator	Pater Paulin Monga wa Matanga, paulin.monga@kath-fr.ch	079 750 99 95
Seelsorgeteam	Ruedi Bischof, Pfarreiseelsorger, ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch	026 493 46 25
	Josef Güntensperger, Priester, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
	Volodymyr Horoshko, Priester, Volodymyr.Horoshko@kath-fr.ch	079 630 12 46
	Dr. Christoph Riedo, Pfarreiseelsorger, christoph.riedo@bluewin.ch	026 493 36 53
	Rosmarie von Niederhäusern, Pfarreiseelsorgerin, rosmarie.vonniederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14	026 493 47 62
	Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen	026 496 36 07
Sakristanin	Christine Bütikofer, Berg 52, 3185 Schmitten	079 640 99 06
Vize-Sakristan	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) Reservationen: Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr, Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarreirat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 3 (allg. Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen)	079 411 26 11
	Hugo Roggo, Vizepräsident, Weiermattweg 19 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof)	077 524 65 56
	Canisia Aebischer Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus)	026 493 28 38
	Alexander Ayer, Starenweg 3 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei)	079 279 34 65
	Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur, Pastoralgruppe)	026 493 10 67
Pfarreisekretariat	Antonia Janser, Duensstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pastoralgruppe	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Vereine/Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstr. 7	079 467 82 79
	Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41	
	Cäcilienchor: Rita Aeby, Riedlistr. 32 (www.caecilienchorduedingen.ch)	026 493 30 07
	Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6	079 107 74 27
	Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien	079 733 11 43
	Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstr. 12	026 493 27 58
	Kränzlitrachten: Claudia Julmy, Jetschwil 41	079 623 32 85
	Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171	079 452 85 66
	Vinzenzverein: Kurt Aebischer, Chännelmattstrasse 10	026 493 28 34
	Landfrauenverein, Kontaktperson: Nathalie Zosso, Velgaweg 6	079 679 87 59
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich	026 493 46 42
	Jubla: Aline Ledermann, Vullyweg 24	075 413 85 70
	Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern	079 649 50 74
	Pfadi: Fabian Messerli, Stersmühlestrasse 12, 1734 Tentlingen	079 911 46 13
Forum	Forum für das Alter: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Str. 12	026 493 18 95

Saint-Augustin

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice

LA POSTE

Denk drüber!

Öffnungszeiten Sekretariat

Das Pfarramtsekretariat bleibt nach dem Feiertag am Donnerstag, den 19. Juni, auch am Freitag, den 20. Juni, geschlossen.

Firmung

Sonntag, 15. Juni 2025
09.00 Uhr Festgottesdienst

Kapellengottesdienste:

Kapelle St. Wolfgang
Dienstag, 3. Juni, 19.00 Uhr
Magdalena Einsiedelei
Donnerstag, 12. Juni, 19.00 Uhr

Redaktionsschluss am
1. Tag des vorangehenden Monats